

und zog bald darauf weiter nach Jaffa, um es zu befestigen. Das Heer litt Hunger, denn wegen der stürmischen See konnten die Schiffe aus Akko mit Nahrungsmitteln nicht landen. Jede Verproviantierung aus der Umgebung von Jaffa kostete schwere Verluste durch den seinem Bruder al-Kāmil und den Franken feindlichen al-Aschraf und ihrer beider Nefen an-Nāsir Dāwūd³⁹⁾, die eine Pilgerfahrt des Kaisers nie gestattet hätten, auch nicht nach dem am 18. Februar 1229 abgeschlossenen Vertrag zwischen dem Kaiser und al-Kāmil, der nicht die Zustimmung der übrigen Muslime hatte. Des Kaisers dreitägiger Aufenthalt in Jerusalem vom 17.—19. März hätte ihm höchstens eine Wallfahrt nach Bethlehem erlaubt. Dann kehrte er über Jaffa nach Akko zurück, von wo aus der Jordan für ihn ebenso unerreichbar war wie von Jaffa aus. Er verließ Palästina schon am 1. Mai.

Ebenso unwahrscheinlich wie diese Erzählung ist ein Bericht des Matthaeus zum Jahre 1246⁴⁰⁾. Templer und Johanniter hätten dem Sultan (as-Sālih Ajjūb) Geschenke angeboten zum Rückkauf ihrer Gefangenen von 1244. Der Sultan weist sie entrüstet zurück: 1. seine *pietas* habe damals ihren Verrat vereitelt, — al-Kāmil und nicht sein Sohn war der Freund des Kaisers gewesen —; 2. führten die Johanniter und Temppler seit fünf Jahren Krieg, — was offenbar nur dem Sultan bekannt ist —; 3. hätten die Templer seinen Waffenstillstand mit Richard von Cornwall gebrochen, — ihr Waffenstillstand mit Ismā'īl war der frühere —; 4. wäre 1244 der Templerbannerträger geflohen, — was nirgends sonst berichtet wird —; 5. sei ihnen doch nur gestattet, ihre Gefangenen mit Gürtel und Halfter zurückzukaufen, nicht aber mit kostbaren Geschenken. Wir wissen, daß Templer zurückgekauft wurden, z. B. der Großmeister Bertrand von Blanchefort 1157⁴¹⁾ und andere. In der Regel ist nichts dergleichen festgelegt, nur der Großmeister Odo von

³⁹⁾ Nach den Briefen Hermanns von Salza und des Kaisers, Huillard-Bréholles 3, 91 und 93 ff.; vgl. Röhrich S. 782.

⁴⁰⁾ 4 (1877) 524. Übrigens hat schon Röhrich, Geschichte S. 793 Anm. 5, auf die Unwahrscheinlichkeit beider Erzählungen hingewiesen; er verweist noch auf die in die gleiche Richtung gehende Schmähung beider Orden durch den Grafen Robert von Artois 1249, auch nur bei Matth. Par. 5 (1880) 149 f. und 193 f.

⁴¹⁾ R 326, Bouquet 15, 681; vielleicht wurde er auch ausgetauscht; jedenfalls kehrte er aus der Gefangenschaft zurück, ebenso wie der Großmeister Gerard de Ridefort und die späteren Großmeister Guillaume de Beaujeu und Thibaut Gaudin, (Röhrich, Geschichte S. 916) die 1187, bzw. 1260 gefangen genommen wurden.